



N i c h a c h - F r i e d b e r g e r W o c h e n b l a t t .

Sonntag

N^o 2.

13. Jänner 1856.

B e k a n n t m a c h u n g .

Erhaltung der Kirchen-Gebäude betr.

In Folge hohen Regierungsbefehles vom 4. d. Mts. ergeht an die sämmtlichen Kirchen- und Gemeindeverwaltungen nachstehende Weisung:

Es kommt nicht selten vor, daß, während das Innere der Kirchen mit großem Aufwand restaurirt wird, dieselben von Außen gänzlich verwahrlost werden. So findet man z. B. die Umgebung der Kirchen mit Gras und Gesträuch bewachsen, den äußern Boden viel höher als das Kirchenpflaster, die Stehrinnen ohne gehörige Wasserableitung u. s. w.

Durch alle diese Vorkommnisse werden, wie sich leicht begreifen läßt, die Kirchen von unten herauf feucht, und es wird nicht nur das Mauerwerk schadhast, sondern es erstreckt sich der Nachtheil auch allmählig auf die innere Einrichtung der Kirchen.

Diesen Uebelständen ist, wo sie sich zeigen, bei eintretender günstiger Jahreszeit sogleich die entsprechende Abhilfe zu leisten und auf dauernde Beseitigung nachhaltige Sorge zu verwenden.

Ein weiters schädlicher Gebrauch ist, die Gräber ganz nahe an der Kirchen-Mauer anzulegen. Hiedurch wird sowohl der Boden gelockert, als auch das Eindringen des Dachwassers in den Untergrund befördert. Es ist sofort thunlicher Weise in Zukunft an der West- und Nordseite ein Abstand von wenigstens 6 Fuß, an der Ost- und Südseite ein Abstand von wenigstens 4 Fuß einzuhalten.

Friedberg, den 8. Jänner 1856.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

B e k a n n t m a c h u n g .

Im Pfarrdorfe Weil, kgl. Landgerichts Landsberg, ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen,

weshalb jeder Verkehr mit Vieh aus diesem Orte bei Vermeidung strengster Strafe untersagt ist.

Friedberg am 7. Januar 1855.

Königliches Landgericht Friedberg.
Widder.

B e k a n n t m a c h u n g .

Schlumberger contra Weigl pet. deb.

Am Montag den 14. Jänner 1856 wird vor dem unterfertigten Landgerichte ein Pferd im Werthe von 140 fl. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu hiemit Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nichach, den 24. Dezember 1855.

Königliches Landgericht.
Wimmer.

B e k a n n t m a c h u n g .

An sämmtliche Lokalpolizei-Behörden.

Aufsicht auf Landesverwiesene.

Der im Kreisamtsblatte Nro. 65 S. 1769 aus- geschriebene Sebastian Goldschmid ist unverzüglich in das vorgeschriebene Verzeichniß einzutragen.

Nichach, am 4. Januar 1856.

Königliches Landgericht Nichach.
Wimmer.

A n z e i g e .

In der unterzeichneten Buchdruckerei sind stets vor rätbig zu haben und Gemeindevorstehern und Armenpflegern besonders zu empfehlen:

Schätzungstabellen — Einnahms- und Ausgab- tabellen, Fremdenbücher, Todtenscheine, Aufent- halt- oder Nachscheine u. s. w.

J. Eichleiter'sche Buchdruckerei in Friedberg.

D a n k s a g u n g.

Den wohlthätigen Frauen Michach's, sowie allen jenen, welche etwas beigetragen haben, daß so vielen armen Kindern (20 Knaben und 43 Mädchen) so bedeutende Christgeschenke gemacht werden konnten, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Nicht minder Dank gebührt den braven armen Schulschwestern, welche die Christgeschenke für Mädchen herrichteten, Kleidungsstücke fertigten, und viele Opfer an Zeit und Geld brachten.

Michach, den 7. Januar 1856.

Der Ausschuß des St. Johannis-Zweigvereins.
Benefiziat Koppold, Vorstand.

Dr. Rugler, Schriftführer.

B e r z e i c h n i ß der in der Stadtpfarrei Friedberg im Monate November

A. Gebornen:

- Am 14. Elisabeth, d. B. Kaspar Plank, Maurer v. h.
 „ 21. Johann, d. B. Alois Heiler, Maurer v. h.
 „ 22. Joseph, d. B. Joseph Weiß, Maurer v. h.
 „ 27. Franz Xaver, d. B. Thomas Birkmayer, Zimmermann v. h.

B. Getraut:

- Am 13. Herr Johann Walter, Rentamtsgehilfe, mit Frau Franziska Rausch, Conditors-Wittve v. Regensburg.
 „ 28. Mathias Schreyer, Rothgärber, mit Jungfrau Katharina Schallmeyer, Bräuerstochter v. h.

C. Gestorbene.

- Am 1. Thomas Guggenmoos, Dienstknecht von Überacker, 34 Jahre alt, Lungenlucht.
 „ 5. Anna Strobl, Tagl.-Kind 18 Wochen, Abzehrung.
 „ 8. Georg Klöpfer, k. Landgerichts-Diener, 59 Jahre, Lungenlucht.
 „ 10. Christoph Heiserer, Zimmermanns-Kind 10 Wochen, Fraisen.
 „ 15. Anton Maurer, Riemers-Kind, 15 Tage Abzehrung.
 „ 19. Herr Franz Xaver Happacher, Bürgermeister und Uhrmacher, 60 Jahre, Scirrhus.
 „ 19. Georg Sedelmayer, Tagelöhner 87 Jahre, Altersschwäche.
 „ 24. Jakob Hinterhuber, ehemaliger Handelsmann, 56 Jahre, Wassersucht.
 „ 26. Anna Dreher, ehemalige Gastwirthin, 68 Jahre, Sticfluß.
 „ 26. Johann Heiser, Maurers-Kind, 6 Tage, Kopfleiden.
 „ 26. Joseph Bichler, Schuhmachersohn, 8 Jahre, Scharlachfieber.
 „ 28. Johann Rothmayr, Rentamtsbedienten-Kind, 4 Jahre, Scharlachfieber.

V e r s c h i e d e n e s.

Friedberg, den 5. Januar. Nachdem die Wahl des Hrn. Bürgermeisters Hälter die Allerhöchste Bestätigung erhalten, fand in Folge dessen gestern Vormittags die Installation auf dem hiesigen Rathhause

statt, welcher außer den Magistratsräthen und den Gemeindebevollmächtigten, die Herrn Landwehroffiziere und Unteroffiziere bewohnten. Herr Landrichter Widder, welcher die Installation vornahm, ermunterte in trefflicher Rede den Neugewählten zur Ausdauer in seinen schweren Berufspflichten. Hr. Bürgermeister Hälter erwiderte dieselbe in kurzer und kräftiger Weise. — Um 1 Uhr war großes Diner im Gasthause des Joseph Schreyer, an welchem 104 Personen Theil nahmen.

Wenn die Aussichten in das erst begonnene Jahr 1856 auch wenig erfreulich sind, so können wir uns mit dem Bewußtseyn trösten, daß durch diesen Krieg, welcher zwar schon mehr als zuviel Menschenblut gekostet hat, eine große Kultur- und Lebensaat weit ausgestreut worden ist in jene Ländersirecken, die gegenwärtig noch vom rauen und blutigen Kriege überstürzt werden. Im türkischen Reich wird fortan religiöse Duldung herrschen, und das Streben dieses weiten Staates, den Reichtum des Bodens besser zu pflegen, der Bildung Europas nachzueifern, ist ein bedeutender Sieg dieses Krieges. Mag nun auch der Friede noch in weite Ferne gerückt seyn, wie alle Anzeichen darauf hindeuten, so wäre nur zu wünschen, daß dieser orientalische Krieg sich nicht bis an die Marken Deutschlands drängte, das in seiner Einheit noch so vieles bedarf. Deutschland wurde zwar bisher vom Kriege verschont. Gelingt es aber in Wälde nicht die streitenden Mächte zu vereinen, so wird der Krieg wie ein Krebsübel immer größere Ausdehnung annehmen und Verwicklungen herbeiführen, die einem in sich getheilten Lande die größte Gefahr drohen könnten. Deutschland hat schon bittere Erfahrungen gemacht, mögen ihm ähnliche erspart werden!

Aus Paris schreibt man: Wie es heißt, wird diesen Winter in der Umgegend von Cherbourg ein Lager von 30 bis 40.000 Mann gebildet; diese Mannschaft würde dann im nächsten Frühjahr eingeschifft werden, um in den russischen Ostseeprovinzen zu operiren. — Auch wird von dieser Hauptstadt über den Einzug der aus der Krim zurückgekehrten Regimenter geschrieben, daß der Jubel, womit die in ihrer Feldmontour vorübermarschirenden Truppen überall auf der

ganzen Strecke aufgenommen wurden, unbeschreiblich gewesen sey. Aus Tausenden von Kehlen ertönten denselben unanhörlich die Rufe: „Es lebe die Armee! Es leben die Sieger von Sebastopol!“ entgegen, und so oft ein frisches Regiment, mit seinen Verwundeten, Verstümmelten und Rekonvaleszenten an der Spitze, aufmarschirte, da stieg die Begeisterung auf den höchsten Grad.

Die engl. Regierung läßt in Lancashire neue Riesenbomben anfertigen, mit denen man im nächsten Frühjahr die Granitwälle von den russischen Küstenstädten Kronstadt und Sweaborg zu zertrümmern hofft. Eine solche Bombe ist $2\frac{1}{2}$ Zoll, gegen die Oeffnung zu $3\frac{1}{4}$ Zoll dick und wiegt an 26 Centner. Zu diesem schweren Geschos ist eine eigne mechanische Vorrichtung, um daß es in den Mörser hineingehoben werden kann. Jede dieser Bomben kommt ohne Füllung auf einige hundert Gulden zu stehen; die Mörser, aus denen sie geworfen werden sollen, werden aus Schmiedeeisen angefertigt, und jeder derselben soll 700 Centner wiegen.

Der Schneidermeister Werzinger aus Karlsruhe probirt zum wiederholtenmale das Fliegen, wird unterm 31. Dezember von Pforzheim geschrieben. Zwar hat derselbe nicht Flügel, wie der Schneider von Ulm, sondern einen Luftballon. Seine bei uns unternommene Luftfahrt hätte ihn bald in so hohe Regionen geführt, daß ihm das Schnaufen ausgeblieben wäre. Man ward um das Schicksal Werzingers bereits besorgt, als er am Neujahrsabends wohlbehalten mit seinem Ballon hieher zurückkam. Er kam Nachts 6 Uhr bei dem von Pforzheim 6 Stunden entfernten Städtchen Baihingen wieder zur Erde.

Daß man mit der Lotterie größtentheils getäuscht wird, hat eine Tagelöhnerin von Oberhausen aufs Neue erfahren. Dieselbe fand nämlich auf der Straße einen Lotteriezettel, den sie sofort zu sich steckte und auf den unter andern Nummern auch die damals zu Nürnberg herausgekommenen Nummern 5, 16, 66 vorgetragen waren. Mit diesem Zettel ging sie allsogleich in die Kollekte im Georgigäßchen und verlangte dort, da der Zettel die Bezeichnung nachwies, daß hier der Einsatz gemacht wurde, die Ausbezahlung des Gewinnes von 283 fl. 30 fr., was ihr aber verweigert wurde, indem bei Vergleichung des Zettels mit der Hauptliste sich herausstellte, daß diese Nummern fälschlich den wirklich gesetzten noch unten beigelegt waren. Die Oberhauserin wurde nun wegen Urkundensälschung vor die Schranken des Kreis- und Stadtgerichts in Augsburg verwiesen, daselbst aber, da der gesunde Gegenstand ein werthloser gewesen, von Schuld und Strafe freigesprochen.

R a r i t ä t e n.

Ein Lehrer dessen Zöglinge zu viel Lärm machten, ließ sich zu folgender Naivetät hinreißen: „Ihr Leutchen, wenn Jeder still wäre, könnte man besser unterscheiden, Wer den Lärm macht.“

Ein ungarischer Husar sah eine Landkarte, auf welcher die Länder mit verschiedenen Farben illuminirt waren. Man fragte ihn welches Land er vorzugsweise zu besitzen wünsche. „Teremtete! — rief er, indem er auf das grün illuminirte deutete — das ist Land für Husar, viel Heu, viel Heu!“

Ein Jude hatte einen Freund, der bei ihm auf längere Zeit zu Tische geladen war. Der Gast welcher aber immer erst um 1 Uhr zu Tische kam statt um 12 Uhr, und dann dabei einen sehr großen Appetitt an Tag legte, machte dadurch den Juden so ärgerlich, daß dieser eines Tages seinem Freund mit glatten Worten sagte: „Schmuel! ich sog Der, De ist mer je viel, De kommst erst um Eins und frißt vor Zwölfe — war' mer lieber, De kämst um Zwölfe und fräßt vor Eins.“

R e c e p t.

Nimm und mische:
Geistesfrische, — Willenseinheit, — Seelenreinheit, —
freies Streben, — Lust am Leben, — hundert Meilen
Wanderschaft, — ausgeglühete Leidenschaft, —
abgestoßene Jugendhörner, — reinverlesene
Schlummerkörner, — holder Träume —
bunte Schäume; —

Ihu hinzu

Zwei Augen voll — Thränen, deren Raß entquoll —
nicht aus Schmerz und bitterer Wehmuth, — nein, aus
Freude, Dank und Demuth; — dann ein Herz voll
sanfter Triebe, — etwas Freundschaft, etwas Liebe; —
eine ganze Brust voll Lieder, — Rührigkeit gesunder
Glieder, — Muth im jähen Mißgeschick, — Mäßigkeit
im raschen Glück —

Seh' zum ganzen: gleich Gewicht —
treuerfüllter Menschenpflicht,
Los' es alles in Entsagung, Laß es steh'n
bis zur Vertagung — Deiner Wünsche groß und klein,
— daß sich's kläre hell und rein: — So
bereitest Du am Besten

einen Trank der nicht berauscht,
den für Nektar, selbst mit Gästen — des Olymps,
kein Kluger tauscht — einen Trank, der mild zu
schlürfen — wider jegliches Bedürfen —
lebenslänglich dir gedeiht,

's ist der Trank:

Z u f r i e d e n h e i t.

Gemeinnütziges.

Um widerspenstigen Kindern Arznei einzugeben, verfährt man wie folgt: Man besorge sich vom stärksten Bindfaden eine Schlinge, eine Spanne im Durchmesser und einen 3—4' langen und 2" starken, festen Knüttel. Die Schleife lege man um den Grund des rechten Horns, stecke nun den Knüttel einen Fuß lang durch die Schleife, drehe diese mittelst des Knüttels auf den Grund des linken Hornes nach hinten zu. Ein Gehülfe tritt auf die linke Seite an das Thier heran, faßt mit der rechten Hand das rechte Ende, mit der linken Hand das linke Ende des Knüttels,

hebt die rechte Hand noch oben und seinem Körper zu, die linke Hand nach unten und vom Körper ab. Hierdurch wird der Kopf des Thieres nach oben und rechts gewendet, und eine zweite Person kann so dem Thiere leicht und sicher Arznei eingeben. Auch ist diese Manipulation sehr empfehlenswerth bei Operationen am Kopfe u. s. w.

Augsburger Heu- u. Strohpreise vom 4 Januar 1856.

Hochster 1 fl. 24 fr. per Str., mittl. 1 fl. 20 fr., mindester 1 fl. 16 fr. Ohmat per Str. 1 fl. 25 fr. — Roggenstroh 1 fl. 5 fr.; Weizenstroh 58 fr.; Haberstroh 59 fr.

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 5. Januar 1855.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. 1 pr. Schäffel.						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran ver. aufst.	Im Rest liegend b.	höchster		mittlerer		mindester		fl.	fr.	gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	118	116	2	24	24	23	22	21	47	2711	42	—	39	—	—
Korn	204	200	4	19	59	19	31	19	6	3905	32	—	44	—	—
Gerste	205	196	9	14	52	14	23	13	47	2820	45	—	7	—	—
Haber	276	276	—	6	39	6	28	6	12	1788	33	—	1	—	—
Summa	803	788	15							11226	22				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod				Pfd.	Th.	Dut.	Thl.	Wehl, pr. Dreißiger.		fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13 2	Halbkreuzer Semmel				—	2	—	—	Weizen	Mundmehl oder Auszug.	8
Ruhfleisch	11	Kreuzer Semmel				—	4	—	—		Semmelmehl	7
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl				—	3	—	1 1/2	Korn	Mittel- od. Roggenmehl	6
Schweinefleisch	18	Kreuzer Roggl				—	6	—	3		Nachmehl	5
Kalb- und Schaffelfleisch	12 10	Halbbagen Laib Bagen Laib				— —	15 30	1 2	—		Beutel- od. Brodmehl 1 Pfd. Roggenmehl	5 4

Viktualien-Preise für Friedberg und Vechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.				Pfd.	Th.	Dut.	Thl.	Wehl, pr. Viertel.		fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Mund-Semmel				—	2	2	—	Weizen	Feines Mundmehl	2 27
Ruhfleisch	12	Kreuzer Semmel				—	3	2	—		Semmelmehl	2 3
Rindfleisch	10	Zweifkreuzer Roggl				—	11	—	—		Waizenmehl	1 47
Schweinefleisch	18	Vierkreuzer Roggl				—	22	—	—		Geringeres Waizenmehl	1 31
Kalb- und Schaffelfleisch	12 10	Bagen Laib Achtkreuzer Laib				— 1	28 24	2 —	—		Roggenmehl Nachmehl	1 26 30

1 Pf. Waizenbrod kostet 9 1/2 fr.

1 Pfund Roggenbrod 4 1/2 fr.

1 Megen — 2 Brtl.

1 Brtl. — 8 Maßl.

1 Maßl. — 2 Dreißiger.

München 29. Dez. Augsburg 4. Jan. Schrobenhausen 3. Jan. Friedberg 3. Jan.

Ort der Schranne	Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.
München	—	—	—	26	23 53	21 51	20 26	19 52	18 45	15 58	15 27	15 11
Augsburg	—	—	—	25	22 3	1 21	43 20	49 20	27 19	50 15	47 15	14 34
Schrobenhausen	—	—	—	23	47 21	43 19	52 19	18 19	—	46 15	—	14 33
Friedberg	8 33	7 30	6 28	26	40 25	48 24	56 21	2 20	4 19	6 15	4 14	14 13